

Der Hebammenkreißsaal als Ausbildungsort

Dieses Positionspapier beschreibt das Verständnis des Netzwerks Hebammenkreißsaal im Deutschen Hebammenverband in Bezug auf den Ausbildungs- und Lernort Hebammenkreißsaal (HKS) im Hebammenstudium.

Es dient dazu, Hebammenstudent*innen, Praxisanleitende und Hochschulen Orientierung zu geben, wie die praktische Ausbildung vom Netzwerk Hebammenkreißsaal verstanden und gelebt wird. Die formulierten Positionen wurden im Februar 2026 im Konsens des Netzwerks erarbeitet und formuliert. Ziel ist es, Ausbildungshäusern und Hochschulen eine Arbeitshilfe der praktischen Hebammenausbildung im Hebammenkreißsaal zu geben und die gemeinsame Haltung des Netzwerks sichtbar zu machen.

Grundlagen

Die dargestellten Positionen bilden die Grundlage für eine verantwortungsvolle, am Schutz der Gebärenden und an der Qualität der Ausbildung ausgerichtete Zusammenarbeit von Hochschulen, Kliniken und dem Netzwerk Hebammenkreißsaal.

Sie stellen in gemeinsam formulierten Aussagen die Haltung des HKS-Netzwerks zum Thema Ausbildung vor, um für die praktische Ausbildung eine Orientierungs- und Arbeitshilfe zu sein.

Folgende Aussagen wurden im Netzwerk erarbeitet und konsentiert:

Der Hebammenkreißsaal ist im Verständnis des Netzwerks ein Ausbildungsort

Der Hebammenkreißsaal wird vom Netzwerk ausdrücklich als strukturierter Ausbildungsort verstanden, an dem die praktische Lehre im Einklang mit dem spezifischen Versorgungskonzept des HKS stattfindet. Hochschulen und Kliniken sind aufgefordert, den HKS gezielt in ihre Ausbildungskonzepte zu integrieren und die Rahmenbedingungen für diese besondere Lernumgebung gemeinsam zu gestalten.

Der Hebammenkreißsaal ist ein besonderer Lernort

Der Hebammenkreißsaal ist ein besonderer Lernort. Hier haben die Studierenden die Möglichkeit, originäre Hebammentätigkeit in einem Setting zu erleben, in dem die physiologische Geburt und die kontinuierliche, frauenzentrierte Betreuung im Mittelpunkt stehen.

*Die Student*in ersetzt in ihrer Rolle zu keinem Zeitpunkt die zweite Hebamme*

Die Student*in wird im Lernort Hebammenkreißsaal nur als Lernende in einer passiven Rolle eingesetzt. Vor allem übernimmt sie nie die Rolle der zweiten Hebamme. In dem Moment, in dem Personalmangel herrscht kann die Studentin, unabhängig von ihrem Ausbildungsstand, nicht als zweite Hebamme eingesetzt werden, sondern es erfolgt eine Überleitung aus Personalgründen.

Die Bedürfnisse und Wünsche der Gebärenden stehen im Vordergrund.

Das kontinuierliche Einverständnis der Gebärenden und des Paares ist Grundvoraussetzung, um die Student*in in die Betreuung im HKS einzubinden. Im Hebammenkreißsaal hat die Selbstbestimmung der Gebärenden oberste Priorität; jede Einbindung von Studierenden erfolgt ausschließlich auf der Grundlage einer transparenten Information und einer ausdrücklich eingeholten Zustimmung der Gebärenden und – sofern gewünscht – der Partner*in. Diese Zustimmung wird dokumentiert.

Die Anwesenheit von Studierenden darf die Intimsphäre, Sicherheit und Geburtsdynamik nicht beeinträchtigen und ist jederzeit widerrufbar.

Der HKS ist wertvoll für das Verständnis der originären Hebammentätigkeit und deshalb ein idealer Lernort im Hebammenstudium.

Im Hebammenkreißsaal erleben Studierende die physiologische Geburt, kontinuierliche 1:1-Betreuung und eigenverantwortliche Hebammenarbeit in besonderer Dichte und Klarheit. Diese Erfahrungen fördern ein tiefes Verständnis der originären Hebammentätigkeit und stärken die professionelle Identitätsentwicklung der angehenden Hebammen.

Der Hebammenkreißsaal ist ein Beobachtungsort für die Ausbildung.

Der Hebammenkreißsaal dient in erster Linie als geschützter Beobachtungsraum, in dem Studierende den Verlauf der Geburt, die Interaktion zwischen Hebamme und Gebärenden sowie die Teamarbeit reflektiert wahrnehmen können. Die Beobachtungsrolle wird dabei als eigenständiger Lernauftrag verstanden, der durch klare Aufgabenstellungen und begleitende Reflexion strukturiert wird.

*Die Student*in ist grundsätzlich nur im Tandem mit der Hebamme im Hebammenkreißsaal anwesend.*

Studierende halten sich im Hebammenkreißsaal ausschließlich gemeinsam mit der verantwortlichen Hebamme auf; eine alleinige Präsenz im Raum findet nicht statt. Dieses Tandemprinzip gewährleistet sowohl den Schutz der betreuten Gebärenden als auch eine kontinuierliche fachliche Anleitung und Rückkopplung für die Studierenden.

*Die Rolle der Student*in im Hebammenkreißsaal ist passiv. Damit ist gemeint, dass die Student*in eine beobachtende Rolle innehat.*

Im Hebammenkreißsaal nehmen Studierende vorrangig eine passiv-beobachtende Rolle ein, in der sie Geburtsprozesse und Hebammenhandeln aufmerksam verfolgen, dokumentieren und reflektieren. Sie übernehmen keine eigenständigen Versorgungselemente, sodass der Schutzraum des HKS und der besondere Fokus auf die Gebärende zu jedem Zeitpunkt gewahrt bleiben.

*Es gibt ausbildungsspezifische Aufgaben, die sich z. B. auf die Beobachtung der Hebammentätigkeit, der Geburtsphasen und der Interaktion zwischen Hebamme und Gebärender und ihren Partner*innen konzentrieren.*

Die Lernaufgaben im Hebammenkreißsaal sind klar definiert und umfassen unter anderem die strukturierte Beobachtung der Geburtsphasen, der verbalen und nonverbalen Kommunikation sowie der hebammengeleiteten Unterstützung der physiologischen Prozesse. Instrumente wie Beobachtungsbögen und Reflexionsgespräche sichern, dass diese Beobachtungen systematisch ausgewertet und in das hochschulische Lernen rückgekoppelt werden.

Die Rolle der Studierenden kann in Ausnahmen in eine aktive Rolle wechseln.

Im Hebammenkreißsaal nimmt die Studierende zunächst eine beobachtende, also passive Rolle ein; dieser Fokus auf Wahrnehmung und Reflexion wird als zentrales Lernprinzip verstanden. Abhängig vom Ausbildungsstand, der ausdrücklichen Zustimmung der Gebärenden und der verantwortlichen

Hebamme sowie den hausinternen Regelungen kann die Student*in in begründeten Einzelfällen in eine vorsichtig erweiterte, mitgestaltende Rolle wechseln. Eine aktive, autonome Geburtsleitung in den verschiedenen Phasen der Versorgung im Hebammenkreißaal ist dabei nicht Ausbildungsziel und bleibt dem regulären Kreißaal bzw. anderen Praxiseinsätzen vorbehalten. Der Rollenwechsel stellt eine Ausnahme dar und ist an klar definierte Kriterien gebunden, um den besonderen Schutzraum des Hebammenkreißaals für die Gebärende zu sichern.

Fazit

Der Hebammenkreißaal bietet die Möglichkeit, die originären Tätigkeiten der Hebamme kennenzulernen. Gerade die bewusste Begrenzung der Studierenden auf eine passive Rolle macht die Ausbildung im Hebammenkreißaal besonders wertvoll: Sie ermöglicht den Studierenden, physiologische Prozesse, Interaktions- und Kommunikationsmuster sowie hebammengeleitete Interventionen differenziert zu beobachten, ohne gleichzeitig eigene Aufgaben erfüllen zu müssen. Dadurch kann sich die Aufmerksamkeit vollständig auf die Interaktion zwischen Hebamme und Gebärender und ihren Begleitpersonen richten.

Vorgespräche und deren Gesprächsführung, der Geburtsverlauf und die Entscheidungswege und Handlungen der Hebamme, Wahrnehmungen an physischen und psychischen Vorgängen und Veränderungen unter der Geburt können mit ungeteilter Aufmerksamkeit beobachtet werden. Dieser Lernraum ermöglicht eine systematische Beobachtung und Dokumentation, der eine wertvolle Ergänzung für die praktische Hebammenausbildung darstellt.